



Bericht zur Abschlussbilanz 2018

für den Zeitraum 01.01. – 31.12.2018

Das Finanz- und Investitionsbudget der Schule richtet sich an die Kriterien der Wirksamkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Dabei werden Grundsätze der Transparenz, Jährlichkeit, Allgemeinheit, Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Wahrhaftigkeit und des finanziellen Gleichgewichtes befolgt.

Das Finanz- und Investitionsbudget wird aufgrund folgender Unterlagen erstellt:

- Landesgesetz vom 12. November 1992, Nr. 40 Ordnung der Berufsbildung, in geltender Fassung
- Dekret des Landeshauptmanns vom 22. Dezember 1994, Nr. 63 – Verordnung über die schulinterne Organisation
- Dekret des Landeshauptmanns vom 07. Juli 2010 Nr. 25 – Änderung der Verordnung über die schulinterne Organisation
- Dekret des Landeshauptmanns vom 13.10.2017 Nr. 38 betreffend die Verordnung über die Finanzgebarung und Buchhaltung der Schulen staatlicher Art und der Landesschulen der Autonomen Provinz Bozen

Landesfachschule für Sozialberufe "Hannah Arendt" 39100 Bozen – Wolkenstein 1

Das Inspektorat für Berufsbildung bot 1984 erstmals eine zweijährige Vollzeitausbildung für AltenpflegerInnen und FamilienhelferInnen an. In den folgenden Jahren kamen vielfältige Ausbildungen dazu: die berufsbegleitende Ausbildung für BetreuerInnen für Menschen mit Behinderung; die Vollzeitausbildung für ErzieherInnen im Heim und in der Jugendarbeit; die berufsbegleitende Ausbildung für ErzieherInnen und WerkerzieherInnen für Menschen mit Behinderung und eine Vollzeitausbildung für BetreuerInnen für Menschen mit Behinderung.

Aufgrund der großen Nachfrage und der wachsenden organisatorischen Erfordernisse wurde 1991 die Landesfachschule für Sozialberufe gegründet, 2003 wurde diese nach der deutsch-jüdischen Philosophin und Sozialwissenschaftlerin Hannah Arendt benannt.

Im Jahr 1994 wurde die berufsbegleitende Ausbildung für AltenpflegerInnen und FamilienhelferInnen und die vom Landessozialplan vorgesehene neue polyvalente Grundausbildung für die Sozialdienste, genannt „Fachausbildung zum/r SozialbetreuerIn“, initiiert.

Seit 1995 werden zusätzlich Weiterbildungsangebote und Spezialisierungen für das Fachpersonal der Sozialdienste angeboten.

Neue Ausbildungen kamen hinzu: jene für Sozialhilfskräfte, PflegehelferInnen, Tagesmütter/-väter, KinderbetreuerInnen sowie die Ergänzungsausbildungen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird auch die 4-jährige Berufsfachschule für Pflege und Soziales für AbgängerInnen der Mittelschule angeboten.

Weiters wird seit dem Schuljahr 2015-2016 als weitere Ausbildung das Spezialprojekt für AbsolventenInnen der Oberschule angeboten.

Wir fördern als berufsbildende Schule in unseren verschiedenen Ausbildungen eine praxis- und realitätsnahe berufliche Handlungskompetenz. Darunter verstehen wir das wirksame Zusammenspiel von fachlichen Kenntnissen, von methodisch organisatorischen Fertigkeiten sowie von sozialen und personalen Fähigkeiten,



auf welche die Fachperson des Sozialbereichs zurückgreift, um in einer beruflichen Situation professionell und sinnhaft zu handeln.

Die Lernfeld-Didaktik bildet die Grundlage für unsere Unterrichtstätigkeit. Dieses berufspädagogische Kompetenzmodell stellt die enge Verknüpfung von theoretischem Wissen und beruflichem Können in den Vordergrund. Dabei spielen die berufstypischen Einstellungen und Werthaltungen der Sozialarbeit eine wesentliche Rolle.

Aus diesem Grund wird der Schwerpunkt der didaktischen Ausbildung auf den Praxisbereich gelegt, die Sozialbetreuerausbildung sieht etwa in 3 Jahren insgesamt 34 Praktikumswochen verpflichtend vor, welche durch die Schule organisiert, versichert, koordiniert, betreut und bewertet werden.

Die Praktikas werden mittels verschiedenster Fürsorgemassnahmen unterstützt und gefördert, um jedem/jeder SchülerIn die selbe Möglichkeit der Ausbildung zu bieten.

Die Landesfachschule für Sozialberufe sieht dabei ihre Schwerpunkte in zwei Bereichen: traditionell als Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung im Sozialbereich und seit einigen Jahren zusätzlich im Bereich der professionellen Begleitung und Betreuung von Kleinkindern.

Wichtig ist uns ausserdem ein aktiver, abwechslungsreicher Unterricht, welcher nicht nur in Form von Praktikum und Frontalunterricht abgehalten wird. Gerne verweisen wir hier auf besondere Projekte wie die Organisation und Abwicklung der Diplomfeier, des Tags der offenen Tür, unseres Spiel- und Sportfestes, um nur einige zu nennen.

Die steigenden Schülerzahlen spiegeln sich auch in den Räumlichkeiten wieder:

zu unserem Hauptsitz in Bozen führen wir auch eine Außenstelle in Brixen, eine Außenstelle im Meran und ein Wohnheim in Bozen.

In unserer Schulinstitution sind rund 100 Personen verschiedenster Berufsbilder beschäftigt.

Im Schuljahr 2018/19 führt unsere Schule:

Vollzeitklassen	Berufsbegleitende Klassen
26 (420) SchülerInnen)	4 (41) SchülerInnen)

Auch die berufliche Weiterbildung ist ein wichtiger Zweig unserer Schule, im Jahr 2018 wurden 84 Kurzurse, 4 Langzeitausbildungen sowie diverse externe Referenten für die Regelausbildungen organisiert. In Zahlen ausgedrückt sprechen wir von rund 12.000 Teilnehmerstunden, wobei der Expertenunterricht unserer SchülerInnen nicht mitberechnet wurde.

Der Schule ist das Heim Elisabethinum mit 74 Betten angeschlossen. Das Heim ist voll ausgelastet.

Die schulinterne Turnhalle wird von verschiedenen externen Vereinen genutzt. Für die Wartungs- bzw. Instandhaltungsarbeiten sowie Reinigungsarbeiten ist die Schule zuständig.

Neuankäufe von Büchern für die Bibliothek sind laufend getätigt worden.

Die ordentliche Wartung der verschiedenen Kopiermaschinen wurde mit All-In Verträgen mit verschiedenen Firmen abgeschlossen.

Die Einnahmen ergaben sich aus dem Finanzierungsbeitrag des Landes, der Zuweisung des Landes zum Ankauf von Leihbüchern, die Zuweisung für den „Bücherscheck“, der Zuweisung des Kilometergeldes sowie Zuweisung für Investitionen.

Weiters Einnahmen aus den Weiterbildungskursen und den Einnahmen des eigenen Wohnheimes, einer Prämie der Handelskammer für SchülerInnen, welche ein Projekt gewonnen haben sowie der Einnahme aus Schülerbeiträgen.



Im Laufe des Jahres ergaben sich 2 Budgetänderungen, welche vom Bereich Berufsbildung bzw. vom Bereichsdirektor Gustav Tschenett genehmigt wurden und das Budget auf 745.135,11 € erhöht haben.

Bozen, 29.04.2019

Der Direktor

Luigi M. Loddi